



Dr. Claudia Lücking-Michel

Ulrich Kelber

Mitglieder des Deutschen Bundestages

An den Bundesminister für Inneres  
Dr. Thomas de Maizière  
Alt-Moabit 101D

10559 Berlin

Berlin, 31. Oktober 2014

bwo

Sehr geehrte Herr Bundesminister,

Dozentinnen und Dozenten, die in der Weiterbildung arbeiten, haben verantwortungsvolle Aufgaben.

Eine zunehmend größere Gruppe von Ihnen vermitteln beispielsweise in den Integrations- und Orientierungskursen des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zugewanderten Menschen Sprachkenntnisse und wichtige Informationen für das alltägliche Leben in Deutschland. An die Sprachkurs-Lehrkräfte werden hohe Anforderungen gestellt: ein erfolgreich abgeschlossenes Studium Deutsch als Fremd-/Zweitsprache beispielsweise. Sie erfüllen damit eine wichtige Aufgabe, um die Voraussetzungen für gelingende Integration zu schaffen. Diese Aufgabe wird in absehbarer Zeit nicht nur kontinuierlich bestehen bleiben, sondern auch der Bedarf als solcher wird absehbar größer werden.

Die Arbeitsbedingungen der Dozentinnen und Dozenten sind demgegenüber aus unserer Sicht nicht angemessen. Dies wurde deutlich bei einem Besuch, zu dem die Volkshochschule in Bonn uns Bonner Abgeordneten eingeladen hatte. Die meisten Dozenten sind als Honorarkräfte beschäftigt, d. h. sie arbeiten freiberuflich, haben keinen Anspruch auf Sozialleistungen wie Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder bezahlten Urlaub. Für Kranken-, Renten- und freiwillige Arbeitslosen-

---

**Dr. Claudia Lücking-Michel MdB**  
Büro Berlin  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel.: 030/227-78708

**Ulrich Kelber MdB**  
Büro Berlin  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Tel.: 030/227-70026

versicherung müssen sie komplett selbst aufkommen – das alles mit einem Honorar von zurzeit 20 Euro pro Unterrichtsstunde. So ein Einkommen liegt I auf Hartz IV-Niveau. Und tatsächlich müssen viele Honorarkräfte in der Weiterbildung aufstockende Leistungen nach dem SGB II beantragen. Wir wissen um die allseits knappen Kassen, doch hier wäre aus unserer Sicht als erster Schritt eine Erhöhung des Stundensatzes angemessen. Außerdem wären wir Ihnen dankbar, wenn Sie uns mitteilen würden, wie das Bundesinnenministerium die Sätze für die Gehälter der Dozenten als ausreichend errechnet hat.

Ein weiteres Anliegen: Eine Beschäftigungssituation als selbständige Honorarkraft in diesem Aufgabenbereich lässt sich angesichts der Dauer, des Umfangs und vor allem der anhaltenden Bedeutung ihrer Aufgabe für viele dieser Dozentinnen und Dozenten kaum nachvollziehbar begründen. Neben allen arbeitsrechtlichen Konsequenzen leidet auch die Qualität der Arbeit, wenn all das, was ansonsten zu einer Festanstellung gehört (Planungs- und Weiterbildungskonferenzen, Maßnahmen der Qualitätssicherung etc.) nicht durchgeführt werden können, um jeden Anschein von „Scheinselbstständigkeit“ zu vermeiden. Um gerade die qualifizierten und engagierten Kräfte für den wachsenden Aufgabenbereich halten zu können, sind hier die Träger auf andere Einstellungsmöglichkeiten angewiesen.

Bitte teilen Sie uns daher mit, welche Maßnahmen das Bundesinnenministerium ergreifen wird, um die Arbeitsbedingungen der Dozentinnen und Dozenten zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Claudia Lücking-Michel, MdB



Ulrich Kelber, MdB